

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 04.01.1747-05.09.1747

10. - 30. August 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187737)

Augustus

13

Augustus
1747.

Die Kranckheit an grassiren gegenwärtig noch, wir ist
mich dann auch selbst in den letzten Tagen dieses Monats
sehr sehr auf besünften. Gott aber sey Dank was seine
gütige Güte die wir nicht zu fassen lassen.

D. 10. Nachdem ein Paar Fleder von der Malabarischen Ge-
meinde copuliert.

D. 14. Nachdem die Episteln in Wandel, paleiam und Tripa-
leur besichtigt, und an den letzten Orte auch mit Episteln gewandelt.

D. 17. Nachdem die Episteln in Malinapetee die geistliche Predigt, und
catechistische die Kinder.

D. 20. Nachdem 50 Personen geküßt, und 11. Könige in
ihren Rufen gewandelt auf genommen.

D. 20. Nachdem die geistliche Abendmahl in beiden Gemeinden
auch gehalten.

Die in ganzen Monat findung ist die sehr wegen der dem
bleibenden Augen, so sehr gewachsen, daß sich die für was
als Handel ~~nicht mehr~~ ^{nicht mehr} können, und ist dadurch ~~nicht mehr~~ ^{nicht mehr} allein
eine große Spürung, sondern auch die Kranckheit und
schonigke werden ~~nicht mehr~~ ^{nicht mehr} worden.

Nachdem die 17. geistlichen Augen in diesen Tagen die Gemüther
der Gemeinde sehr sehr besichtigt, und es mir nicht mehr
möglich ist beide Gemeinden allein geistlich zu besichtigen
so habe mich geistlich: zu besichtigen nach Franque bar zu besichtigen
den, und die Breithaupten, welche sich besichtigt, wegen
der Erkrankung Madras, die so auf gehalten habe, zum Aufhalten
zu stehen.

In diesem Monat sind abermals 6 Personen von unserm
Gemeinde zu Forten verstorben ein Malabarischer Diakon auch
ist zu einer guten Lebenszeit zu lang zu leben. Er wurde zu
seiner Mutter in der Brande fried nach Hause geschickt, da
er von seiner Mutter und übrigen Anverwandten zu dem
Gott öfters zu munter, ~~ist~~ und sollte fleißig gehalten sein.
Als ich ⁱⁿ demmal in der Brande fried besuchte, klagte er mir
daß seiner Mutter ^{ausgesprochen} sehr nachlässig im Gebet sey, in der
Wache sey ^{ausgesprochen} sehr schlafte dazu jugend: Mutter habe,
daß doch nicht ~~so~~ groß im Alter und Kraft, ~~ist~~
und wie groß Gottes Barmherzigkeit ist. Er hat und
seinen Vorgesetzten Pater gegeben, und will und mit
Ihm selbst alles sprechen. Warum sollten wir arme
Menschen nicht zu ihm leben?

September

d. 2. Ich ging diesen Morgen früh nach Tripaplay und
catechisirte zu Pöfel die Kinder und die zu jungen jugendlichen Christen
über das Gebet der Offnen.

d. 5. Besuchte ich die Kinder in Wandilpalei am und nach dem ich
sie catechisirte, so habe ich mit einigen Jungen das
selbst: von der Notwendigkeit der Taufe zu Gott, und
der Reinigung von Sünden durch Christus den Heiland der Welt.
Einige waren aufmerksamer, andere aber sehr gleichgültig und
ganz das was man ihnen vorbrachte.

Hiernach